



Landesarbeitsgemeinschaft  
Mobile Jugendarbeit/Streetwork  
Baden-Württemberg e.V.

## Wir trauern um Prof. Dr. Walther Specht

### Nachruf



Bestürzt und sehr traurig haben wir, die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e. V. die Nachricht vom Tod Prof. Dr. Walther Spechts aufgenommen. Er verstarb am 29.01.2021 im Alter von 82 Jahren. Wir werden ihn sehr vermissen, obwohl er gefühlt noch immer da ist und uns weiter begleiten wird, denn seine Leitideen für die Arbeit mit jungen Menschen werden uns auch noch in Zukunft inspirieren und anspornen.

***„Unser Ziel ist nicht das Wohlverhalten,  
sondern das Wohlbefinden der  
Jugendlichen.“ (Prof. Dr. Walther Specht)***

Dieser Leitsatz findet in jedem Einführungsseminar neuer Fachkräfte der MJA seinen Platz, weil er den Arbeitsansatz und unsere Haltung im Kontakt mit den jungen Menschen auf den Punkt bringt – dafür stand Walther und dafür stehen wir.

1967 begann er im Stuttgarter Stadtteil Freiberg mit dem Aufbau einer Jugendarbeit im Sinne einer offensiven sozialpädagogischen Handlungsstrategie, die gezielt auf kriminelle und gewaltbereite Jugendgruppen zuing, sich ihnen zuwandte, ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnete und eben nicht auf Ausgrenzung setzte. Ein Paradigmenwechsel, der auch nach über 50 Jahren nicht selbstverständlich ist. Wir verbinden mit Walther Specht seine Beharrlichkeit im Einsatz für junge, marginalisierte Menschen auf allen Ebenen – in Diskussionen in der Fachpraxis, mit Entscheidungsträger\*innen auf allen politischen Ebenen und in Verwaltungen. Viele Einrichtungen unterstützte er in der Gründung mit seiner Anwesenheit in politischen Gremien, seiner fachlichen Expertise und Begeisterungsfähigkeit – und das nicht nur in Baden-Württemberg. Seine Arbeit hat bundesweit und international Spuren hinterlassen.

Selbst nach seinem beruflichen Wirken im und für das Arbeitsfeld war er stets Antreiber fachlicher Debatten und Fürsprecher für die Adressat\*innen der Mobilen Jugendarbeit – immer Streitbar und mit Blick auf gesellschaftliche Zustände und Missstände. Wer Walther begegnete, nahm aus leidenschaftlich geführten Diskussionen immer Energie und Kraft für den Einsatz vor Ort und für junge Menschen mit, die in gesellschaftlichen Debatten als „schwierig“ oder „gefährlich“ bezeichnet werden. Wir werden dich vermissen und sagen: DANKE!

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Christa und Tochter Tanja und seinen Freund\*innen und Weggefährt\*innen.

*Für den Vorstand und die Fachteams der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e. V. Lars Schoppe und Christiane Hillig*

Die vielen Zuschriften von Menschen, die mit Walther gearbeitet haben, die von ihm geprägt und begleitet wurden, zeigen, wie nachhaltig verankert seine Arbeit und Haltung in der Praxis ist und bleibt.

*Bis ins hohe Alter konnte Walther durch sein unermüdliches Engagement Menschen in seinen Bann ziehen. So konnten wir ihn 2015 am Ursprungsort der Mobilen Jugendarbeit in Stuttgart-Freiberg begrüßen und erleben. Walther war umringt von Jugendlichen und Mitarbeiter\*innen die ihm bei seinen Geschichten zu der Entstehung, den damaligen Lebensverhältnissen sowie vielfältigen Anekdoten einzelner Jugendlicher, an den Lippen hingen. Seine Unermüdlichkeit den Arbeitsansatz zu platzieren und seine Beharrlichkeit, sich für die Chancen und Rechte aller Jugendlichen und jungen Menschen einzusetzen, war spürbar für uns Mitarbeiter\*innen aber insbesondere nachhaltig beeindruckend für die anwesenden Jugendlichen. Wir sind dankbar, dass wir ihn kennenlernen konnten.*

*Ganz im Sinne der Prämisse „die Menschen dort abholen, wo sie stehen“ habe ich ihn auch im persönlichen Umgang erlebt. Bei unserem Kennenlernen muss ich gestehen, war ich, aufgrund seiner Lebensleistung und seiner Reputation schon sehr aufgeregt, was sich aber schnell legte, da er es verstand mich auf Augenhöhe abzuholen und mir zu vermitteln, dass auch ich im Kreis der Mobilen herzlich willkommen bin und einen guten Betrag leiste. Das macht mich stolz.*

*So bedeutsam waren seine Gedanken, seine Veröffentlichungen und Arbeitsgrundlagen für die Erreichbarkeit, für das Aufeinanderzugehen zu Jugendlichen, die doch unbedingt von sozialen Fachkräften in den Blick genommen werden sollten.*

*Der Arbeitsansatz der Mobilen Jugendarbeit hat mich in meiner beruflichen Haltung und meinem Menschenbild sehr geprägt und ich bin Walther Specht dafür sehr dankbar.*

*Walther hat einmal zu mir gesagt, man muss immer große Ziele verfolgen und daran glauben diese zu erreichen! Diesen Satz werde ich nie vergessen – Walther hat dieses Motto gelebt und uns Kolleg\*innen aus dem Arbeitsfeld vorgelebt! Mit seiner Akzeptanz, seiner hohen Fachlichkeit und seiner mitreißenden Art konnte er Menschen begeistern und motivieren. Ich werde ihn immer als großen Mentor und Vorbild in positiver Erinnerung behalten!*